

456

PROTOKOLL

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "FUER DAS ALTER"
am 10 Juli 1935, nachmittags 2 Uhr in Z u r i c h, Bahnhofbuffet I Stock

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vizepräsident,
W Gurtler, Quastor, Fraulein M Alioth, HH Redaktor Auf der
Maur, Dr Bierbaum, Oberst Feldmann, Direktor Giorgio, Stände-
rat Schöpfer, Domherr Zurkinden, W Ammann, Sekretar

Entschuldigt abwesend Frau Dr Langner, Direktor Altherr, Minister
Choffat, Dekan Walser

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation
 - 3 Verteilung der Bundessubvention
 - 4 Jahresbericht 1934
 - 5 Rechnung 1934
 - 6 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden
 - 7 Mitteilungen
 - 8 Unvorhergesehenes

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 27. Februar 1935 wird ge-
nehmigt.

2 Stand der Organisation Der den Mitgliedern vor der Sitzung
zugestellte Bericht hat folgenden Wortlaut

Bern Bericht und Rechnung 1934 sind wie gewohnt im Druck erschienen
Einleitend wird ein Rückblick geworfen auf die Entstehung und den
Werdegang des Vereign "Für das Alter" im Kanton Bern in den letzten
15 Jahren Infolge Departementswechsel ist Regierungsrat Dr Dürrenmatt
als Mitglied des Kantonalverbandes zurückgetreten Sein Nachfolger ist
Reg.rat Seematter

Genf Das Kantonalkomitee hat mit Rücksicht auf die Mai stattgefundenen
kantonalen Abstimmungen und auf die Abstimmung über die Kriseninitia-
tive seine Sammlung auf den Herbst verschoben

St. Gallen Am 10 Juli findet eine Sitzung des Kantonalkomitees statt, zur Beratung von Statuten, welche nach dem uns zugesandten Entwurf den Zusammenhang mit der Gesamtstiftung in genügender Masse wahren

Solothurn Der Regierungsrat hat unserm Kantonalkomitee für 1934 einen ausserordentlichen Beitrag von Fr 20,000 - als Rückvergütung bewilligt - Frau Dr Langner ist unter Aufgabe anderer Aemter in das Bureau des Kantonalkomitees eingetreten, um Präsident und Kassier zu entlasten.

Uri Der Jahresbericht des Kantonalkomitees ist im Druck erschienen und gibt der Freude Ausdruck über die Berücksichtigung der Stiftung bei der Verteilung des Bundesbeitrages durch den Kanton.

Waadt Die kürzlich durchgeführte Sammlung scheint günstig ausgefallen zu sein. Das Kantonalkomitee gibt von Zeit zu Zeit Zirkulare heraus, welche Nachahmung verdienen.

Wallis Das Kantonalkomitee hat einen deutschen und einen französischen Jahresbericht veröffentlicht, worin es sich befriedigt ausspricht über die Entwicklung unserer Stiftung.

Zürich Voraussichtlich wird der Kanton dieses Jahr dem Kantonalkomitee wieder einen Staatsbeitrag gewähren zum Anteil an dem Bundesbeitrag hinzu, welchen die Regierung unserm Kantonalkomitee zur Verteilung überwiesen hat.

Der Sekretar teilt mit, dass das waadtländische Kantonalkomitee bisher unser Plakat von Fall zu Fall gewählt oder ein eigenes herausgegeben habe. Unser diesjähriges Plakat, das dem Komitee gefällt, wünscht es nächstes Jahr zu verwenden in 15-1600 Exemplaren. Es fragt sich, ob wir ihm wie den anderen Komitees diese Plakate unentgeltlich liefern und auch die Anschlagskosten für 1000 Stück wie vorgesehen übernehmen sollen, oder ob wir ihm für den 1000 Ex. übersteigenden Mehrbedarf und den 400 Ex. übersteigenden Anschlag unsere Kosten berechnen. Da das waadtländische Komitee unter besonders schwierigen Verhältnissen arbeitet und dank einer geschickten und intensiven Propaganda sein Sammlungsergebnis in den letzten Jahren ausserordentlich zu steigern verstand, beantragt der Sekretar Uebernahme der ganzen Kosten zulasten der Zentralkasse.

Oberst de Marval ist erstaunt über die unverhältnismässig grosse Zahl der von diesem Komitee benötigten Plakate und hält eine Aussprache mit dem Komitee für angezeigt.

Zentralquastor Gürtler teilt dieses Bedenken, möchte aber auch im vorliegenden Fall den Grundsatz aufrecht erhalten, dass wir dem waadtländischen Komitee die Plakate unentgeltlich liefern und anschlagen, die es bestellt.

Das Direktionskomitee ist einverstanden.

Der Sekretar orientiert über die weitere Entwicklung der Stellung zu dem Werk "Für die Witwen". Im März wurde das vom Direktionskomitee in der letzten Sitzung beschlossene Zirkular an die Kantonalkomitees gerichtet und ihnen Zurückhaltung empfohlen unter Hinweis auf die beabsichtigte Prüfung durch die schweiz Landeskonferenz für soziale Arbeit. Am 16 April fand die Plenarsitzung der letzteren in Bern statt, an welcher die Aussprache mit M Champod geführt wurde. Alle Diskussionsredner ausser schweren Bedenken gegen das neue Werk. Einstimmig wurde folgende Resolution angenommen: Die Landeskonferenz kann sich mit dem Hilfswerk "Für die Witwen" in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht befreunden. Sie lädt deshalb Herrn Champod ein, die gefallenen Vorschläge zu erwägen und ihr seinerzeit wieder über seine Schritte zu berichten.

Direktor Giorgio teilt mit, der Bundesrat sei ersucht worden, die Aufsicht über die Stiftung "Für die Witwen" zu übernehmen. Das Gesuch von M Champod werde vom Bundesamt für Sozialversicherung geprüft.

Der Präsident erwähnt den Entwurf zu Statuten des st gallischen Kantonalkomitees, die bei den anwesenden Mitgliedern in Zirkulation gesetzt werden. Ferner erkundigt er sich nach dem Stand der Unterhandlungen zwischen unserm Solothurner Kantonalkomitee und der Regierung.

Ständerat Schöpfer macht aufmerksam, dass es sich bei Solothurn um zwei Punkte handelt: einmal eine vermehrte kantonale Rückerstattung, die über die von der Regierung bereits bewilligten Fr. 20,000 - noch Fr. 10-20,000 betragen sollte, sodann wäre es gut, wenn zwischen der kantonalen Altersfürsorge und unserm Kantonalkomitee Richtlinien vereinbart würden über die Abgrenzung der beiderseitigen Tätigkeit. Jetzt unterstützt das Kantonalkomitee Ausländer, Schweizer, die noch nicht 6 Monate niedergelassen sind, und Anstaltsinsassen. Wir sollten auf eine Einigung zwischen den beiden Instanzen dringen - Was den st gallischen Statutenentwurf anlangt, glaubt der Sekretar nicht, dass es zu Befürchtungen hinsichtlich Verselbständigungstendenzen Anlass gebe.

3 Verteilung der Bundessubvention

Der Sekretär teilt mit, die Verteilung habe gemäss den letztes Jahr vom Direktionskomitee aufgestellten Grundsätzen stattgefunden. Die vor einem Jahr in Erwägung gezogene Erhöhung der Abzüge bei nicht genügenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalcommittees habe aufgegeben werden müssen angesichts der Tatsache, dass der Bundesbeitrag in einzelnen Kantonen sogar zur Streichung des bisherigen Staatsbeitrages an die Stiftung geführt habe. Die letzten kantonalen Rechnungsberichte sind Ende April eingegangen. Nachher konnten die Tabellen für die Verteilung der Bundessubvention ausgearbeitet werden. Am 11. Mai ging unser Verteilungsvorschlag an das Bundesamt für Sozialversicherung ab. Am 5. Juni teilte uns das Bundesamt mit, der Bundesrat habe unsere Vorschläge genehmigt. Sofort nach Pfingsten wurden den Kantonalcommittees ihre Anteile überwiesen.

Das Direktionskomitee genehmigt die Verteilung der Bundessubvention von 1 Million Franken pro 1935.

4 Jahresbericht 1934

Die Abschnitte I-V des Jahresberichtes, die den Mitgliedern vor der Sitzung im Korrekturabzug zugestellt wurden, werden mit kleinen redaktionellen Änderungen gutgeheissen.

Direktor Giorgio erwähnt im Zusammenhang mit Abschnitt I, die bundesrätliche Verordnung vom 9. März 1934 über die Verteilung der 7 Millionen unter die Kantone sei absichtlich so föderalistisch als möglich gestaltet worden. Sogar welche Kantonsregierungen vermissen eine gewisse Einheitlichkeit. Im nächsten Winter ist eine Konferenz von Vertretern der Kantonsregierungen geplant zur Abklärung der Punkte, welche bei einer Verlängerung des Bundesbeschlusses vom 13. Oktober 1933 der Verbesserung bedürfen. Auch der Stiftung wird eine Vertretung eingeräumt werden. Im ganzen funktioniert die Sache in den Kantonen über Erwarten gut.

Der Präsident sucht um die gewohnte Ermächtigung nach, die erteilt wird, falls die Zeit mangeln sollte, Abschnitt VI des Berichtes (Rechnung) vom Direktionskomitee in der nächsten Sitzung zu behandeln, ihn durch das Bureau genehmigen zu lassen

5. Rechnung 1934.

Zentralquästor Gürtler hebt in seinem Referat einleitend hervor, dass nach der Rechnung 1933 das Resultat derjenigen von 1934 etwas bescheidener erscheine. Immerhin dürfen wir mit Rücksicht auf die gegenwertigen Zeiten damit noch zufrieden sein. Die kantonalen Sammlungen haben rund Fr 38,000 weniger ergeben. Die von 8% auf 7% herabgesetzte Abgabe ist von Fr 70,000 auf Fr 58,000 zurückgegangen. Die direkten Zuwendungen beliefen sich auf nur Fr 18,000, wozu der Anteil am Ertrag des Durr-Widmer-Fonds kommt. Die Zinseingänge stiegen um Fr 8000 auf Fr 258,000 als Folge der starken Vermögensvermehrung im Vorjahr.

Die Ausgaben des Zentralsekretariates sind leicht gesunken. Der Posten für Delegiertenversammlung und Direktionskomitee ist von Fr 2100 auf Fr 3600 angewachsen, weil 4 statt 3 Sitzungen des Direktionskomitees und ausserdem eine ausserordentliche Versammlung (Reisevergütungen) in Bern abgehalten wurde zur Besprechung der Verteilung der Bundessubvention unter die Kantone. Die Propaganda für kantonale Sammlungen hat etwas weniger gekostet. Die Vergabungen und Kredite machen zusammen Fr 41,350 aus. Der Kredit des Direktionskomitees wurde durch folgende Aufwendungen beansprucht: Spende an das Kantonalkomitee Baselland Fr 400, Unterstützungen des Zentralsekretariates Fr 950 -, einmaliger Beitrag auf Grund des neuen Unterstützungsgrundsatzes Fr 300 -, Ausgleich des Kontos Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr 250 -

In der Bilanz figurieren Kasse, Postscheck und Bankguthaben mit Fr 20,000 weniger als im Vorjahr. Das Wertschriftenkonto hat um Fr 97,000 zugenommen. Die Wertschriften bestehen zum grössten Teil aus mündelsicheren Papieren. In letzter Zeit wurden einige Anlagen in Hypotheken im I Rang gemacht, von denen wir die ersten zwei durch die Fürsprache unseres Präsidenten von der Schweiz Lebensversicherungs- und Rentenanstalt erhielten.

Die Guthaben an die Kantonalkomitees haben sich wegen der Herabsetzung der Abgabe um Fr 10,000 vermindert, die Forderung an das Zentralsekretariat ist kurz nach Rechnungsabschluss beglichen worden. Auf der Habenseite ist der Fonds für Angestelltenfürsorge im Berichtsjahr nicht neu bedacht worden. Gelegentlich kann eine Aufrundung aus den Konti Zeitschrift und Drucksachen & Bilder erfolgen. Das Konto Zeitschrift ist um Fr 4500 gestiegen. Der Fonds für Alterspflege leistete Fr 70 - für Altersheimen, für Radioanlagen im Altersheim Nesslerau und Gontenbad Fr 1158 - An Zinsen wurden ihm Fr 912 gutgeschrieben. Aus der Februar-Stiftung wurden Fr 550 - für Altersfürsorge in Berggegenden verwendet. Ueberdies wurden für die alten Leute in den Berggegenden Fr 9,867 aufgewendet, wovon Fr 1242 aus dem Naf-Ritz-Fonds. Aus dem Kredit für Kostgeldbeiträge wurden an 47 Insassen von Blinden- und Taubstummenheimen Fr 8,095 50 ausgerichtet. Aus den Zinsen des Naf-Ritz-Fonds wurden Fr 770 den Kantonalkomitees für besonders bedürftige Fälle und Fr 1242 für Berggegenden verausgabt. Betagte Auslandschweizer erhielten Fr 4,416 - an Beiträgen.

Die Zentralkasse hat im letzten Jahre, ohne die Kosten des Zentralsekretariates, abeymit Einschluss der Kosten der Delegiertenversammlung, Fr 59,451 70 aufgewendet oder etwas mehr, als die Abgabe der Kantonalkomitees betrug.

Der Quastor beabsichtigt, nächstes Jahr die Rechnung anders vorzulegen, damit daraus die Leistungen der Zentralkasse klarer hervorgehen.

Oberst de Marval schlägt vor, statt der Einzahl die Mehrzahl Delegiertenversammlungen hinzusetzen, damit, aus der Rechnung ohne weiteres der Grund der Mehrkosten ersichtlich ist.

Der Präsident ist mit der Nichtaufhebung des Fonds für Angestelltenfürsorge in diesem Jahre einverstanden, schlägt aber die künftige Verzinsung des Fonds mit 4% vor.

Zentralquastor Görtler und das Komitee sind mit der Verzinsung einverstanden.

Der Präsident spricht dem Quastor nach gewalteter Dis-

kussion den herzlichen Dank des Direktionskomitees für seine grosse und immer musterhafte Mühewaltung im Dienste der Stiftung aus

Oberst de Marval schliesst sich diesem Danke an und regt in irgend einer Form ein Geschenk an den Quästor an, der eine Entschädigung stets abgelehnt hat

Zentralquästor Gärtler kann nur wiederholen, was er schon bei einer andern Gelegenheit gesagt hat Die Arbeit, die er für die Stiftung verrichtet, wird reichlich kompensiert durch das, was er von der Stiftung empfängt Es ist ihm ein persönliches Bedürfnis, noch für etwas zu arbeiten, was nicht mit dem Erwerbsleben verbunden ist Es macht ihm immer Vergnügen, im Schosse der Stiftung tätig zu sein Er hatte nicht mehr die gleiche Freude, wenn seine Arbeit mit einer finanziellen Entschädigung verbunden wäre

6 Erste Besprechung der auszurichtenden Spenden

Der Sekretär gibt, in Abweichung vom bisherigen Usus, einen ersten Ueberblick über die eingegangenen Gesuche bereits in dieser Sitzung, auf dass wir wennmöglich mit einer Sitzung nach den Ferien auskommen und damit die Abgeordnetenversammlung gemäss dem letztes Jahr geausserten Wunsch bereits Anfang Oktober stattfinden kann

Das Blinden-Altersheim in Horw, das im Frühling in einem Neubau eröffnet worden ist, ersucht um einen Beitrag an die Baukosten von Fr 500,000 - Das Heim gehört dem luzernischen Blindenfürsorgeverein, der sich der armen Blinden in den Kantonen, Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Obwalden und im Freiamt annimmt Wir haben Beiträge an die Blindenaltersheime in St Gallen, Kilchberg und Genf gewährt Das Gesuch verdient Berücksichtigung

Das Pflegerinnen-Erholungs- & Altersheim Elisabeth Luzern bezw der Krankenpflegerinnen-Verein Luzern führt zwei Heime in Reussbühl und Luzern Der Verein hat das grosse Gibraltar-gut erworben und beabsichtigt einen Neubau Schon jetzt werden in den beiden Heimen eine Reihe alter, pflegebedürftiger Personen gegen ein bescheidenes Kostgeld oder unentgeltlich verpflegt Sobald die Bau- und Finanzierungspläne vorliegen, wird ein Beitrag in Frage kommen Anlässlich eines Besuches hat der Sekretär die Oberin darauf aufmerksam gemacht, dass dieses Jahr das Blinden-Altersheim in Horw berücksichtigt werden müsse und ein

Beitrag vielleicht erst im nächsten Jahr bewilligt werden könne

Der Gemeinnützige Frauenverein des Kantons Luzern betreibt das Frauenheim Weideli in Meggen, dem wir auch schon eine Zuwendung gemacht haben, und die Pension Gottlieben, denkt aber auch an einen Neubau, da die Provisorien nicht befriedigen. Vom Stand dieser Bauplane und der Möglichkeit ihrer Finanzierung haben wir seit einiger Zeit nichts mehr gehört.

Der Ricovero-Ospedale S. Giuseppe in Tesserete ist ein alter Bekannter. Im Jahre 1932 haben wir ein Gesuch der damaligen Altersheimstiftung zurückgelegt, weil nach der Auskunft des Präsidenten des Tessiner Kantonalkomitees die leitenden Verantwortlichkeiten nicht die nötigen Garantien boten. Nun ist das Heim offenbar in den Besitz der italienischen Kongregation Don Guagnella übergegangen, die im Tessin eine Reihe von Altersheimen führt. Ein neues Gesuch liegt vor, das geprüft werden muss.

Die Oberwalliser Greisenanstalt Leuk-Susten ist schon zweimal von uns bedacht worden, das letzte Mal beim etwas zu gross geratenen Ausbau. In den letzten Jahren hatte die Leitung mit der Abtragung der Schulden zu kämpfen, denkt nun aber wieder an weiteren Ausbau. Das Heim ist nicht ideal, immerhin soll das Gesuch nicht von vornherein von der Hand gewiesen werden.

Das Hospice St-Joseph in Châtel-St-Denis erhielt vor ein paar Jahren einen Beitrag von Fr. 2000. Das Asyl dient in erster Linie der Bürgergemeinde. Soweit Platz vorhanden ist, werden auch Niedergelassene und alte Leute aus Nachbargemeinden aufgenommen. Seit unserer Spende wurde ein Neubau für alte Frauen errichtet.

Das Altersheim Schwyz hat letztes Jahr angefragt, ob ein Beitrag für ~~ein Altersheim~~ ^{in Ausb.} erhaltlich wäre. Damals konnten wir dies nicht in Aussicht stellen.

Unser Genfer Kantonalkomitee wird voraussichtlich ein Hilfsgesuch an uns richten. Ein solches Gesuch wird uns den Anlass geben, energisch auf seine Reorganisation und wirksamere Tätigkeit zu dringen. Es wird wohl besser sein, vorerst keinen allzu grossen Beitrag zu geben und die Spende zu wiederholen, wenn sich ein Erfolg der Sanierungsbestrebungen zeigt.

Dazu kommen die Kredite für das Direktionskomitee, für Altersfürsorge in Berggegenden, für Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer und für betagte Auslandschweizer

Redaktor Auf der Maur teilt mit, das Baugespann für den Neubau des Elisabethenheimes in Luzern sei aufgerichtet. Gebaut werde jedenfalls in nächster Zeit

7 Mitteilungen.

a) Das Abschiedsschreiben von Nationalrat Dr A Mæchler wird in Zirkulation gesetzt

b) Die SGG hat uns Kenntnis gegeben von der Wahl dreier Delegierter in unsere Abgeordnetenversammlung gemäss unsern Vorschlägen

c) Die am 26 März 1935 verstorbene Frau Maria Kündig gesch Roth in Basel hat "Für das Alter" in ihrem Testament bedacht. Da wir neben den notleidenden Armeniern eingesetzt sind, haben wir dem Basler Kantonalkomitee Teilung des Vermächtnisses halb und halb vorgeschlagen, womit es sich einverstanden erklärt hat. Oberst Lichtenhahn in Basel hat es übernommen, dem Testamentsvollstrecker die Instruktionen für den Verkauf der Liegenschaft der Erblasserin zu erteilen

Dr Bierbaum teilt mit, dass er an der Einweihung des Alters- & Pflegeheims Buchenhof, Kreuzbühlstrasse 16 in Zürich teilgenommen und auf Wunsch der Leiterin ein paar Worte an die alten Damen gerichtet habe. Er habe einen vorzüglichen Eindruck von dem Heim und der Leiterin erhalten

8 Unvorhergesehenes

a) Auf Antrag von Zentralquastor Gürtler werden dem Schweiz Zentralverein für das Blindenwesen Fr 1200 - für blinde alte Auslandschweizer bewilligt

b) Dem Gesuch des Schweiz. Roten Kreuzes um einen Beitrag von Fr 200 - aus dem Fonds für Alterspflege an die Kosten der Radioanlage in dem vergrösserten Rotkreuz-Schwesternheim in

Leubringen ob Biel wird entsprochen

c) Das Gesuch des Stifters des Naf-Ritz-Fonds um Mitwirkung bei der Verwaltung der Stiftungsmittel soll in der Weise berücksichtigt werden, dass ihm alljährlich Bericht erstattet wird über die Verwendung der Zinsen

Schluss der Sitzung 5 Uhr 30
Der Präsident Der Sekretar

Dr. F. Regmann W. Hummer